



Informationsbroschüre zum 175-Jahre-Jubiläum der Sekundarschule Aarberg

www.realsekaarberg.ch und www.sekaarberg175.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

175 Jahre Sekundarschule Aarberg, das ist eine lange Zeit. Wie alle anderen Bereiche hat sich die Schule immer wieder den neuen Anforderungen gestellt und angepasst. War es früher üblich ein Jubiläum an einem einzigen Tag zu feiern, so haben wir ein ganzes Jahr mit diversen Aktivitäten vorgesehen. Anstelle der gewohnten Festschrift haben wir die Form des Leporellos gewählt. Vielleicht denken Sie, da stehe ja gar nichts drin, dann schauen Sie doch einfach auf unsere Jubiläumshomepage www.sekaarberg175.ch. Sie werden staunen!

Ich danke allen, die geholfen haben dieses Jahr zu gestalten, und wünsche Ihnen und der Schule viel Glück und alles Gute. Viel Spass beim Lesen und weiterhin viel Erfolg im Unterricht.

Franz Erb, Schulkommissionspräsident

Inhalt

- Geschichte der Schule 1834-1984
- Geschichte der Schule 1984-2009
- Schulstandorte
- Schülersicht
- das Kollegium
- besondere Aktivitäten
- die Ehemaligen (VESSA)
- der Schulverband Aarberg

Schulverband Aarberg: 9 Verbandsgemeinden vertreten mit 11 Kommissionsmitgliedern in der Verbandsschulkommission (VSK), pro Gemeinde 1 Delegierter mit verschiedenen hohen Delegiertenstimmen (pro 300 EW und pro verbleibenden Bruchteil von über 150 EW je 1 Stimme, mind. aber 2) an der Delegiertenversammlung. Rechnung 2008: 1,37 Mio Fr Aufwand für Infrastruktur, Schulmaterial, Löhne Verbandspersonal und Klassenanteil Lehrerlöhne.



Aarberg 4'037 EW, 50 Real- und 65 Sek.schüler. 13 Stimmen, 5 VSK. Eigene Schulen: 3 x Kindergarten, 1 x Primarstufe, 1 x Oberstufe (Real/Sek/GU9/KKA).



Barga 971 EW, 15 Sek.schüler. 3 Stimmen, 1 VSK. Eigene Schulen: 1 x Kindergarten, 1 x Primar- und Realstufe



Bühl 444 EW, 5 Sek.schüler. 2 Stimmen, 1 VSK (mit Walperswil). Eigene Schulen: 1 x Primarstufe, Realschulverband mit Walperswil



Kallnach 1'518 EW, 40 Sek.schüler. 5 Stimmen, 1 VSK (mit Niederried). Eigene Schulen: 1 x Kindergarten, 1 x Primar- und Realstufe



Kappelen 1'148 EW, 17 Sek.schüler. 4 Stimmen, 1 VSK. Eigene Schulen: 1 x Primar- und Realstufe



Niederried 287 EW, 8 Sek.schüler. 2 Stimmen, 1 VSK (mit Kallnach). Eigene Schulen: Seit August 2006 keine mehr – Kinder werden in Kallnach unterrichtet.



Radelfingen 1'190 EW, 23 Sek.schüler. 4 Stimmen, 1 VSK. Eigene Schulen: Jucher 1 x Kindergarten, Radelfingen 1 x Primar- und Realstufe, Matzwil 1 x Primarstufe



Seedorf 2'980 EW, 60 Sek.schüler, 10 Stimmen, 1 VSK. Eigene Schulen: 3x Kindergärten in Seedorf, Ruchwil und Wiler (ab 8.2009), 4x Primarstufen in Wiler, Seedorf, Lobsigen und Baggwil, 1x Realstufe in Baggwil



Walperswil 887 EW, 12 Sek.schüler. 3 Stimmen, 1 VSK (mit Bühl). Eigene Schulen: 1 x Kindergarten, 1 x Primar- und Realstufe, Real-Schulverband mit Bühl

Statuten für die Secundar-Schule in Aarberg.

I. Allgemeine Bestimmungen.

S. 1.

Der Zweck der hiesigen Sekundar-Schule ist: die Knaben zu er-
ziehung eines hervorragenden Bundes möglichst vorzubereiten
und ihnen überhaupt die für ihre weitere Zeit und Wahlung notigen
sofern Bildung zu verschaffen.

S. 2.

Wann schrieb der Lehrplan vor, Unterricht in Deutsch sowie in Fremdsprachen, Mathematik, Geographie, Geschichte, Naturkunde, Religion, Zeichnen und Musik zu erteilen? Sowohl bei der Gründung unserer Schule, wie man den hier abgebildeten „Statuten für die Secundar-Schule in Aarberg“ aus dem Jahr 1833 entnehmen kann, wie auch heute, auch wenn die Fächer zum Teil anders bezeichnet werden. Geändert hat sich seit 175 Jahren aber doch einiges:

Am **11. November 1834** begann der Unterricht der dritten Sekundarschule des Kantons Bern mit 12 Knaben. Sie sollten möglichst gut auf einen Übertritt ins Gymnasium in Bern vorbereitet werden. Erst **1860** wurden auch Mädchen aufgenommen.

1898 ermöglichten neue Räume im damaligen Primarschulhaus am Kreuzplatz eine Dreiteilung der Schule. Auch aus den umliegenden Gemeinden fanden sich nun immer zahlreicher Schülerinnen und Schüler ein. Bald machten sie die Hälfte der Lernenden aus.

Die Mobilmachung von **1914** beeinflusste auch den Schulbetrieb: Militär im Schulhaus, Abwesenheit von Lehrern, fehlendes Heizmaterial sind einige Stichworte. Im Jahre danach, **1915**, konnte das heutige „Alte Sekundarschulhaus“ bezogen werden, das später mit einer Turnhalle ergänzt wurde.

1925 wurde eine 5. Klasse eröffnet, da die Schülerzahl auf über 100 angestiegen war. Themen der folgenden Jahre waren: Ein neuer Lehrplan für Sekundarschulen, die Höhe des Schulgeldes, Radioapparate für Schulfunksendungen, Haushaltunterricht, der Wechsel der Notenskala (von der Eins zur Sechs für sehr gute Leistungen), kriegsbedingte Schliessungen, Gesundheitsfragen, die Miete eines Ferienheims für Skilager usw.

In den Fünfzigerjahren stieg die Schülerzahl stark an, sodass Klasseneröffnungen und ein neues Schulhaus nötig wurden, das **1960** bezogen werden konnte.

1972 konnte die für die drei vorgeschriebenen Turnstunden dringend nötige Doppelturnhalle benützt werden. Auch die Erweiterung der Schulanlage im Jahr **1982** brachte vor allem neue Spezialräume. Da jedoch die Schülerzahl rasant auf über 300 anstieg, war eine Erhöhung der Klassenanzahl von 10 auf 15 und eine teilweise Umnutzung der Räume schon bald Tatsache.



VESSA: Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Schulverbandes Aarberg



Die Gründung des Ehemaligenvereins geht auf das Jahr 1928 zurück. Zweck des Vereins war einerseits der Beistand, die Unterstützung und die Förderung jener Bildungsstätte, die den Mitgliedern die vielseitigen Grundlagen für den späteren Lebensweg vermittelt hatte. Andererseits sollten die Mitgliederversammlungen Gelegenheit zu manchem unverhofften Wiedersehen mit einigen Schulkameradinnen und -kameraden geben.

Soweit die Ideen der Gründer vor achtzig Jahren. Wenn wir die heutigen Statuten anschauen, hat sich an diesem Zweck des Vereins kaum etwas geändert, steht doch dort: „Der Zweck des Vereins ist die materielle und ideelle Unterstützung der Real- und Sekundarschule Aarberg und die Pflege der Ehemaligen unter sich“.

Was den zweiten Punkt des Vereinszweckes betrifft, erfolgt diese an den jeweiligen Hauptversammlungen, die alle zwei Jahre im Herbst stattfinden. Man trifft sich zum Apéro, erledigt die statutarischen Geschäfte der Hauptversammlung und genießt bei feinem Essen und einem köstlichen Glas Wein das Zusammensein, den Gedankenaustausch, frischt Erinnerungen auf und rühmt sich manch toller Taten aus der – zum Teil längst vergangenen – Schulzeit. Nicht wenige Jahrgänge nutzen die Gelegenheit und halten gleichzeitig ihre Klassenzusammenkunft ab.

Beim für die Schule aber viel wichtigeren ersten Punkt des Zweckes, nämlich der materiellen Unterstützung der Schule, können wir mit Stolz auf folgende Spenden in den letzten Jahren aufmerksam machen (Auswahl): Mikroskope für den Biologieunterricht, der erste leistungsstarke Beamer für den Medienraum (ca. 2000), der erste Scanner der Schule (anfangs 90er Jahre), das erste Videogerät samt Kamera (Ende 70er Jahre), Igluzelte für die Lagerwochen, Alukoffer für die Musikinstrumente (für den Transport ins Musiklager)...

Die VESSA ist stolz auf „ihre“ Schule, sie gratuliert herzlich zum Jubiläum und wünscht allen beteiligten Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Behörden alles Gute für die Zukunft.



Der alte Ahornbaum

Seit vielen Jahren stehe ich jetzt auf dem Pausenplatz in Aarberg. Meine Arbeit ist alle Tage die gleiche. Doch sonst ist mein Leben ziemlich abwechslungsreich. In meinem Gedächtnis sind hunderte, vielleicht sogar tausende Jahre der Geschichte gespeichert. Ich bin sicher noch nicht so alt. Doch schon als kleiner Samen erbte ich das Wissen meiner zahlreichen Vorfahren. Dieses Wissen bleibt mein Geheimnis, denn ich kann nicht sprechen. Nun, auch wenn ich keine Schlachten mehr sehe wie meine frühen Verwandten, bekomme ich noch viele interessante, traurige, aber auch fröhliche und lustige Geschichten mit. Wenn ich sie jemandem erzählen könnte! Tja, so wäre es möglich, viele rätselhafte Schülerstreiche aufzudecken! Man würde vieles über die alte Schule erfahren! Könnte grosse Teile der menschlichen Geschichte lückenlos erzählen! Dennoch, wie gesagt, das alles wird für immer das Geheimnis der Bäume bleiben.

Fabian Schlatter, 7. Klasse

Die Sekundarschule Aarberg als meine neue Schule

„Oho, was ist denn das? Ein so grosses Haus!? Das soll die neue Schule sein? Die hat ja unendlich viele Räume... Werde ich mich hier jemals zurechtfinden? Diese Organisation und die vielen Gebäude. Unsere alte Schule war auf jeden Fall gerade mal halb so gross wie die hier! Was kommt da bloss auf mich zu?!?“

Dies waren so ungefähr meine Gedanken, als ich zum ersten Mal die Sekundarschule Aarberg betrat. Ich muss zugeben, es ist wirklich erschreckend, wie gross die Gebäude sind. Und erst die vielen Schülerinnen und Schüler! An jeder Ecke entdeckt man auch nach Wochen immer noch neue Gesichter. In der Primarschule haben wir uns alle gekannt, auch die Lehrkräfte. Wird das hier auch so sein nach diesen drei Jahren? Oder etwa doch nicht?!

Pascale Senn, 7. Klasse



1984, im Jubiläumsjahr „150 Jahre Sekundarschule Aarberg“ wird unsere dreireihige Schule von 23 Lehrerinnen und Lehrern betreut und gilt als wertvolle Institution der Region Aarberg.

Die folgenden Jahre bringen keine grossen Änderungen, doch zeichnen sich mit der Diskussion um das Schulmodell im Kanton Bern (4 Jahre Primar-, 5 Jahre Sekundarschule wie bisher oder 5/4 oder sogar 6/3?) grundlegende Anpassungen ab.

1996 wirkt sich ein neuer Lehrplan (das Berner Volk wählte 6/3) auf den Schulbetrieb aus.

1997 greift dann auch das neue Schulsystem 6/3 in der Sekundarschule. Damit die Schulräume in Aarberg sinnvoll genutzt werden können, wird beschlossen, die Realschule Aarberg (je eine 7., 8. und 9. Klasse) in die Schule und auch in den Schulverband zu integrieren: **Real- und Sekundarschule Aarberg** ist nun unser neuer Name.

Die rund 40 Jahre im Originalzustand belassenen Räume des Klassentraktes werden **1998** sanft renoviert.

Im August **1998** startet der Gymnasiale Unterricht in der 9. Klasse, zum Teil in zwei Gruppen.

Mit der Einführung der Fünftageweche im August **2000** verschärft sich das Raumproblem. Wir sind daher dankbar, dass das Aarberger Stimmvolk einem Ausbaukredit von 2,960 Mio. Franken deutlich zustimmt. Die neuen Räume im aufgestockten Klassentrakt können dann im Sommerquartal **2001** bezogen werden.

Dort zieht im Februar **2002** auch die Kleinklassenoberstufe ein, sodass nun alle Schüler der 7. bis 9. Klasse aus Aarberg im gleichen Schulhaus untergebracht sind.

Die Vorbereitung auf das Gymnasium muss neu geregelt werden: Im August **2005** starten wir mit einer Speziellen Sekundarklasse im 7. Schuljahr, die ab **2007** im 9. Schuljahr jeweils in eine eigene Quartaklasse umgewandelt wird.

Neue Themen stehen auch im Jubiläumsjahr **2009** an: So zum Beispiel die Auflösung der VESA, der Trägerin der Kleinklassen und der ergänzenden Unterrichtsangebote. Das Ziel ist eine Integration in den Schulverband Aarberg, damit kein eigener neuer Verband gegründet werden muss.



Am **1. 11. 1834** begannen 12 Knaben den Unterricht an der Sekundarschule Aarberg, sehr wahrscheinlich im **Rathaus** – in der oberen Ratsstube und in einem kleinen Zimmer im 2. Stock.

Im **Winkelmannhaus** am Stadtplatz wurden die Schülerinnen und Schüler noch bis zur Einweihung des ersten eigenen Schulhauses, des „**alten Sekundarschulhauses**“, **1915** – auf dem Gelände der heutigen Primarschule – unterrichtet.

Erst **1960** – im 125. Jubiläumsjahr – wurden die Räume im neuen Schulhaus **am heutigen Standort an der Bürenstrasse** bezogen: ein **zweistöckiger Klassentrakt** mit einer Aula und einem Anbau für Spezialfächer wie Biologie, Chemie und Physik.

1984 – im 150. Jubiläumsjahr – wurde der **Spezialtrakt** mit neuen Räumen für Handarbeiten, Singen, Physik, Musikzellen für die Musikschule und einem neuen Lehrerzimmer eingeweiht. Aber vorerst wurden diese Räume als Klassenzimmer genutzt, weil die Schülerzahlen rasch stiegen.

2001 wurde der 3. Stock im Klassentrakt mit einem multifunktionalen Mehrzweckraum, einem Klassenzimmer für die inzwischen auch bei uns integrierte Oberstufe der Kleinklasse und fünf Klassenzimmern bezogen. Gleichzeitig wurden die Klassenzimmer auf den zwei alten Stockwerken nach und nach sanft renoviert. Auch der Bereich Schulleitung/Lehrerzimmer wurde erweitert und die Aula wurde dem heutigen Standard angepasst.



Meine Schule

Als ich hier das erste Mal war, dachte ich, diese Schule sei unendlich gross. Ich fand die verschiedenen Zimmer nicht und kam zum Teil zu spät in den Unterricht. Die Pausen schienen mir viel, viel kürzer als die in der vorherigen Schule.

Jetzt, einen Monat später, finde ich alle Schulzimmer und die Pausen sind auch länger geworden. Wir haben hier sehr viele Möglichkeiten: Es gibt eine Bühne, einen Flügel, ein Mischpult, und und und...

Ich fühle mich sehr wohl hier und bin froh, dass ich in Aarberg zur Schule gehen kann.

Schülerin 7. Klasse

Meine Schule und ich

Vor einem Jahr ging ich noch in ein kleines Schulhaus zur Schule.

Der Umzug nach Aarberg in die Sekundarschule hat mir gut getan. Die grosszügige Umgebung mit dem grossen Schulhaus gefällt mir sehr.

Das Zusammensein in der Klasse, das gute Auskommen mit den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern finde ich toll. Ich bin froh, dass ich hier zur Schule gehen und mich weiterbilden kann. Die Landschulwoche am Anfang des ersten Schuljahres in Aarberg hat die Klasse richtig zusammengeschweisst.

Melanie Köhli 7. Klasse

DAS KOLLEGIUM



Im Laufe der letzten 25 Jahre haben sich sowohl die Schulstruktur als auch das Kollegium und seine Zusammensetzung geändert. Wurde der Unterricht im Jahre 1984 bei 15 Klassen (5.-9.Klasse, reine Sekundarschule) noch von 23 Lehrkräften erteilt, sind heute bei 16 Klassen (7.-9.Klasse, Real-, Sekundar- und Spez. Sekundarschule, Kleinklasse und Quartaklasse) 35 Lehrkräfte nötig. In den letzten Jahren zeichnete sich zudem ein Lehrkräftemangel auf der Oberstufe ab. Dies spürte auch unsere Schule besonders dann, wenn es um die Besetzung von Spezialistenfächern ging. Glücklicherweise konnten wir dennoch immer gut qualifizierte Lehrkräfte verpflichten. Das hat sicherlich auch damit zu tun, dass die Real- und Sekundarschule Aarberg als Partnerschule der Pädagogischen Hochschule Bern unter den angehenden Lehrkräften (bzw. den ehemaligen Praktikantinnen und Praktikanten) als solide und zuverlässig gilt.

Ein Kollegium dieser Grösse braucht vermehrt Gefässe für Absprachen und Konzeptarbeit. Dies wird mit drei pädagogischen Konferenzen, einer jährlichen Retraite und sieben eingeführter Supervision gewährleistet. Bei der internen Fortbildung arbeiten alle Lehrkräfte auf dem Platz Aarberg zusammen und sichern so die Qualität für die kommenden Jahre mit den sich ankündenden Neuerungen (HarmoS, Bildungsstandards, neue Lehrpläne ab 2012).

Martin Heiniger



In unserem oftmals spannenden Schulalltag gibt es viele besondere Aktivitäten, die bleibende Spuren hinterlassen. Hier eine kleine Auswahl...

Schülerrat: Seit 2005 können die Schüler/innen direkt an der Gestaltung der Schule mitwirken und Einblick in politische Abläufe gewinnen. An den Sitzungen des Schülerrats besprechen je zwei Klassenvertreter, unterstützt von drei Lehrkräften, Themen wie Pausenaktivitäten, „bewegte Schule“ oder Ideen wie diejenige eines Openair Kinos. Diese Anliegen werden anschliessend in den Klassen behandelt und entsprechende Beschlüsse umgesetzt. Die Jugendlichen sollen Ideen nicht nur einbringen, sondern auch selber Verantwortung für deren Ausführung übernehmen.

Besuche: Es ist uns wichtig, unsere Schule auch gegen aussen zu öffnen und den Unterricht mit kulturellen Anlässen zu bereichern. Schon mehrmals durften wir prominenten Besuch empfangen. So fand 2005 eine Diskussionsrunde mit Bundesrat Moritz Leuenberger statt, in welcher die damaligen neunten Klassen einen offenen, humorvollen Magistraten kennen lernten. Für literarische Höhepunkte waren die Schriftsteller Lukas Hartmann (2003 u. 2005), Franz Hohler (2006) und Pedro Lenz (2008) besorgt, die trotz ihrer grossen Popularität auch den Weg zu uns fanden und mit ihren Lesungen Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen anzusprechen vermochten.

Partnerschule: Seit 2001 besteht zwischen unserer Schule und der Elisabethschule in Marburg (Hessen) eine Partnerschaft, die bereits vielen Schülerinnen und Schülern neue Freundschaften und wertvolle Erfahrungen ermöglicht hat. Während je einer Woche besuchen sich die jeweiligen Partnerklassen gegenseitig, wohnen in Gastfamilien und dürfen an einem attraktiven Wochenprogramm teilnehmen, welches Ausflüge, Besichtigungen, Workshops und vielfältige Kontakte umfasst. Zum nächsten Austausch kommt es im Juni und September 2009.

Abschlussprojekte: Die neunten Klassen verabschieden sich traditionsgemäss mit einem arbeits- und zeitintensiven Abschlussprojekt. Während rund zehn Jahren fanden in der alten Ziegelei Aufführungen eigener Theaterstücke statt, an denen alle Neuntklässler/innen gemeinsam beteiligt waren. Im vorigen Jahr wurde in verschiedenen Lokalitäten rund ums Städtchen Aarberg ein Stationentheater gespielt. Mit der Neugestaltung des 9. Schuljahres werden wiederum neue, persönliche Formen des Abschlussprojekts möglich.